

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Zurücklegung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

N. 115.

Nagold, Montag den 26. Juli

1897.

Amthliches.

An die Ortsschulbehörden.

Am Freitag den 30. Juli Nachm. 2 Uhr findet im Lokal der Frauenarbeitschule die Schlussprüfung des Lehrkurses für Handarbeitslehrerinnen statt. Wir laden hiezu jedermann, der sich für diese Sache interessiert, insbesondere die Herren Vorstände der Ortsschulbehörden freundlichst ein.

Nagold, den 23. Juli 1897.

R. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen.
Ritter. Dieterle.

Bekanntmachung.

Wegen der im Bezirk Freudenstadt herrschenden Maul- und Klauenseuche ist nach einer Mitteilung des R. Oberamts Freudenstadt der auf 27. ds. Ms. fallende Vieh- und Schweinemarkt in Freudenstadt verboten, sowie der Hausverkauf mit Rindvieh und Schweinen im Bezirk Freudenstadt auf die Dauer von drei Wochen untersagt worden.

Nagold, den 24. Juli 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Am 23. Juli ist von der Evangelischen Oberschulbehörde eine Schulkette an der Mittelschule in Stuttgart dem Schull. Kohler an der Volksschule daselbst übertragen worden.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 25. Juli. (Korresp.) In der gestrigen wohlbesuchten Plenarversammlung des Gewerbevereins in der „Traube“ wurde zuerst der Kassenericht vorgetragen. Nach demselben betragen die Einnahmen im abgelaufenen Jahr 850 M. 05 S., die Ausgaben 632 M. 79 S., so daß am 1. Januar 1897 ein Kassenerbestand von 217 M. 26 S. vorhanden war. Im laufenden Jahr sind bis jetzt eingegangen 330 M. 16 S., welche bis auf 91 M. 22 S. wieder verausgabt wurden. Dem vom Vereinsvorstand, Herrn Kaufmann Gottlob Schmid, erstatteten Rechenschaftsbericht entnehmen wir nachstehende Mitteilungen von allgemeinerem Interesse: Seit der letzten Generalversammlung am 9. Juni 1896 wurden neun Ausschüßsitzungen, wovon eine öffentliche, abgehalten und vier Vortragsabende veranstaltet. Die Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart wurde von ca. 40 Mitgliedern gemeinsam besucht. In der 38. Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine, auf welcher als Hauptgegenstand der damals von der preussischen Regierung beim Bundesrat eingebrachte Gesetzesentwurf über die Zwangsorganisation des Handwerks zur Beratung stand, beteiligten sich sechs Ausschüßmitglieder, welche im Sinne des Vereins mit der überwiegenden Mehrzahl der württ. Gewerbevereine Stellung gegen die Zwangsorganisation des Handwerks nahmen. Inzwischen ist eine neue Vorlage Gesetz geworden, welches die Entscheidung darüber, ob Innungen gebildet werden sollen, in die Hand

der beteiligten Handwerker selbst legt. Das neue Handwerkergesetz soll später im Verein erörtert werden. Wegen Erreichung besserer Zugverbindungen zwischen Gutingen—Calw und Nagold—Altensteig — auf letzter Linie wurde besonders die Einlegung eines Frühlugs angestrebt — wurde eine Eingabe an die Generaldirektion der Staatsbahnen gerichtet, welche in ersterer Hinsicht von Erfolg war. Eine an die Generaldirektion der Posten und Telegraphen gerichtete Eingabe wegen Gleichstellung der Dienststunden auf dem Postamt im Bahnhof und bei der Annahmestelle in der Stadt hatte gleichfalls Erfolg, wie auch die Annahme von Telegrammen in der Stadt erreicht wurde. Ebenso hat sich der Verein um die Erhaltung der Postverbindung zwischen Nagold und Böfingen mit Erfolg bemüht. Für die zu einer ständigen Einrichtung gewordenen Unterhaltungsnachmittage für Lehrlinge an den Sonnabenden der Wintermonate waren auch heuer wieder die nötigen Mittel bereit gestellt. Dem verehrlichen Gemeinderat Nagolds wurde für die Ueberlassung eines Lokals für diese Nachmittage und für die Uebernahme der Kosten für Heizung und Beleuchtung geziemender Dank ausgesprochen. Die Lehrlingsprüfung, an welcher heuer 25 junge Leute teilnahmen, lieferte ein ganz befriedigendes Resultat. Der Verein zählt zur Zeit 122 Mitglieder. Im Verfolg der weiteren Tagesordnung wurde die Abhaltung eines zweiten Stenographiekurses, sowie einer Anregung des Herrn Fabrikanten Albert Koch entsprechend, die Abhaltung eines Kurses in der Buchführung für selbständige Handwerker (Vereinsmitglieder) im kommenden Winter beschlossen. Der Unterricht soll an etwa 20 Abenden mit 2 Stunden von H. Prof. Dr. Hermann erteilt werden u. auch das Wissenswerte über die gebräuchlichsten Zahlungsmittel, speziell den Wechsel u. den Chek, sowie den Unterricht in der Kalkulation umfassen. Wegen des Besuches der Heilbronner Ausstellung wird der Vereinsvorstand nach der Ernte eine Einladung zur Beteiligung ergehen lassen. Nach Erledigung der Tagesordnung blieben noch die Anwesenden in angeregter Unterhaltung über verschiedene Fragen, namentlich aus dem Gebiet der Unfallversicherung, beisammen.

—t. Altensteig, 24. Juli. Die Heidelbeerernte ist in hiesiger Gegend bereits in vollem Gang. Leider ist dieselbe an Ergiebigkeit in Anbetracht der reichlichen Blüte hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Maiströbe haben seinerzeit den Fruchtansatz sehr geschadet, besonders in abgeholzten Schlägen; reichlichere Früchte findet man an den Stauden im Hochwald, wo die Früchte weniger eindringen konnten. Für ein Simri (20 Liter) werden 2 M. 20 S. bezahlt, ein Preis, der bis jetzt noch nicht erreicht wurde. Für ärmere Waldorte ist die Heidelbeerernte eine ergiebige Einnahmequelle, und ein täglicher Verdienst geschickter Sammlerinnen bis zu 3 M. ist keine Seltenheit.

—t. Altensteig, 26. Juli. Zum Besten der Hagelbeschädigten des Landes fand gestern hier im Gasthaus z. Stern ein Konzert statt, gegeben von dem Liedertanz, dem Kirchenchor, sowie sonstigen hiesigen musikalischen Kräften. Das reichhaltige, gutgewählte Programm mit 15 Nummern: 1. Marsch für Klavier zu vier Händen, 3 Männerchöre, 3 gemischte Chöre, 3 Chorduette für Frauenstimmen, 3 Terzette für Frauenstimmen, Solis für Violine und Flöte mit Klavier, wurde vorzüglich durchgeführt. Alle Anerkennung gebührt in erster Linie H. Lehrer Finkel, der sowohl als Dirigent der Chöre, wie durch die Begleitung der verschiedenen Solistücke, im Violinspiel und Sologesang seiner mitunter recht schwierigen Aufgabe sich vollkommen gewachsen zeigte. Aber auch die Leistungen der übrigen Mitwirkenden, sowohl in den Solovorträgen als auch im Chorgesang hatten den ihm gezollten Beifall wohl verdient. Das gestrige Konzert lieferte aufs neue den Beweis, daß hier bei richtiger Sammlung und Schulung der vorhandenen musikalischen Kräfte recht anerkennenswertes geleistet werden kann. — Durch das Konzert wurde für die Hagelbeschädigten eine Einnahme von rund 100 M. erzielt.

— Vom Balde, 26. Juli. Ueber die für unsere Gemeinden überaus wichtige Frage der Wasserversorgung können wir über die Verhandlung in Calw am 23. Juli folgenden ausführlichen Bericht erstatten. In der Versammlung nahmen außer dem Vorsitzenden Regierungsrat Mosthaf vom Ministerium des Innern teil Hr. Oberamtmann Böcker von Calw und Hr. Oberamtmann Ritter von Nagold, sowie der Staatsingenieur für das Wasserversorgungswesen Oberbauamt Chmann mit Ingenieur Franz und Vertreter der betr. Gemeinden (im ganzen etwa 20 Gemeinden). Die Kosten des großen Wasserwerks betragen nach dem Voranschlag etwa 870000 M., wozu noch 25000 M. Entschädigung an die L. Forstverwaltung für Quellenerwerbungen kommen. Davon übernimmt der Staat auf seine Kosten 30 Prozent und die ganze Bauleitung. Ausgehen soll die Wasserversorgung von starken Quellen im Staatswald bei Rälberbronn im Enghal (1 starke Stunde ob Wildbad). Es entschlossen sich endgiltig zum Beiritt aus dem Oberamt Calw die Gemeinden: Michelberg (Bergorte), Michhalden und Oberweiler, Zwerenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Breitenberg, Aigenbach, Würzbach, Sonnenhardt; vom Bezirk Nagold die Orte: Sarrweiler, Beuren, Heselbronn mit Lengenloch und Junweiler, Altensteig-Dorf, Etmannweiler, Simmersfeld, Ebershardt. Letztere hat sich übrigens den Anschluß an die neuerrichtete Barther Wasserleitung vorbehalten. Gaugenswald sandte keine Vertretung und bleibt vorläufig ausgeschlossen. Ein Teil der Gemeinden zahlt an den Staat runde Abfindungssummen, so z. B. Simmersfeld 45000 M., Etmannweiler 20000 M.

Andrés Ballonfahrt zum Nordpol.

(Schluß.)

Kurz vor 1/2 3 Uhr war André völlig reisefertig; er drückte den in der Halle Anwesenden zum Abschiede herzlich die Hand, winkte auch den Arbeitern zu und richtete laute, warmempfundene Dankesworte an Alle, denen er nicht mehr die Hand reichen konnte, weil sie ihren Posten nicht verlassen durften. Ebenso nahmen Fränkel und Strindberg mit kräftigem Händedruck Abschied. Strindberg erschien tief bewegt, und der feierliche Ernst des Augenblickes teilte sich auch allen Zuschauern mit. Dann rief André laut: „Fränkel, Strindberg!“ — Alle Drei schnitten schon in der Gondel stehend, die dünnen Fesselleinen fort. André zählte dann: „Eins, zwei, drei!“ Bei „drei“ lösten sich auch die letzten Seile, die, auf dem Boden der Halle befestigt, den Ballon noch gehalten hatten, und stolz und majestätisch stieg der Ballon durch die geöffnete Nordwand seiner Behausung empor. André schaute mit frohem, vertrauensvollem Blick auf die Zurückbleibenden, alsdann schwenkte er mit feinen Gefährten noch einmal die Mütze und rief laut: „Hilsen hjemme tie Sverige!“ („Einen Gruß zu Hause an Schweden!“) Wer einen photographischen Apparat da hatte, machte noch eine Momentaufnahme. Wir eilten alle ans Ufer und sahen den Ballon schon etwa 60 Meter über dem Wasser schweben. Noch einmal

folgte ein Augenblick äußerster Spannung: der Ballon trieb gerade auf die Felsenvorsprünge an der Ostseite des Smeerenburgsund zu, wo ein Anstoß drohte. Da jagte ihn plötzlich ein durch den Sund kommender südöstlicher Windstoß, warf ihn nach Nordwesten auf die See zurück und traf ihn so von oben, daß die Gondel einige Sekunden ins Wasser getaucht wurde. Zugleich entdeckten wir, daß die drei Schlepplinen, von denen André sich so viel versprochen hatte, ruhig am Ufer lagen. Der sie am Ringe haltende Haken mußte sich beim Aufsteigen gelöst haben. Wie das möglich war, wird nie aufgeklärt werden. Eine Gefahr für die Luftschiffer wird übrigens durch den Verlust der Leinen nicht hervorgerufen, da sie Reserveleinen als Ballast mitführten. Inzwischen hatten die Luftschiffer einige Ballastfäcke ausgeworfen. Nur wenige Minuten waren nach der Punkt 2 Uhr 35 Minuten erfolgten Auffahrt verstrichen, da steuerte der Ballon genau, wie André es gewünscht hatte, über die Tache Galsinsel Holländernäs fort nach Norden. Zwar jagte ihn noch einmal am Nordende des Smeerenburgsunds ein südwestlicher Luftstrom und drückte ihn scheinbar gegen die Felsklippe von Bogelsang, aber mit bewaffneten Augen konnten wir erkennen, wie der Ballon in einigen Metern Höhe darüber hinschwebte und nunmehr ganz frei wieder gerade nach Norden ging. Punkt 3 Uhr verschwand der Ballon am nördlichen Horizont.

Wann werden wir wieder von André und seinen fähigen Begleitern hören? Diese bange Frage stieg wohl Jedem von uns auf, auch als wir ein paar Stunden später an Bord des „Svenskfund“ bei schäumenden Secfelsen saßen und Graf Ehrensoard noch einmal der abwesenden Männer, die wir alle in der Zeit des Beisammensins liebgewonnen hatten, in einem kernigen Trinkspruche gedachte. Die Schweden antworteten mit vierfachem Hurrah. Nach der wahrscheinlichsten Berechnung dürfte der Ballon nach Grönland oder der Nordküste Amerikas getrieben werden.

Das Ei in der Therapie. Ein Senfpflaster dem man das Weiße eines Eies beimischt, zieht keine Blasen. — Ein rohes Ei nimmt, wenn sofort verschluckt, eine im Halse stecken gebliebene Fischgräte mit sich. — Gegen Brandwunden ist die weiße Haut, welche unmittelbar unter der harten Schale eines Eies liegt, ein vorzügliches Mittel. — Das Weiße eines Eies, mit Würfelzucker und Zitrone geschlagen, ist gut gegen Heiserkeit. Man nehme stündlich einen Theelöffel voll. — Ein rohes Ei, vorsichtig geöffnet, so daß es nicht ausläuft, in einem Glas Wein, ist sehr gut für Rekonvaleszenten. — Ein Ei in den Morgenkaffee geschlagen, ist auch nicht schlecht, sagt „Medical Record“, doch dürfte auch hier nicht zutreffen, was anderweitig von Niemandem angefochten wird: „Besser noch, ich sag' es frei, aber sind der Eier zwei!“

u. f. w., während die übrigen Gemeinden pro Kopf der Bevölkerung 109 M zu bezahlen haben, wovon noch stark $\frac{1}{2}$ durch den Staatsbeitrag abgeht. Auch können durch Abgebote an dem Voranschlag noch namhafte Kosten erspart werden. Die Arbeiten zur Erstellung des Wasserwerkes werden sogleich in den gelesten Blättern zur Submission ausgeschrieben, so daß in Bälde auch die hochgelegenen Orte des Schwarzwaldes ihre Quellwasserzufuhr besitzen werden.

Stuttgart, 24. Juli. Von dem Komite für Ferien-Kolonien armer kränklicher Schulkinder konnten heute wieder verschiedene Kolonien entsendet werden. Wegen mangelnder Mittel mußten zahlreiche Bewerbungen unberücksichtigt bleiben und konnten nur 14 Land- und 4 Stadtkolonien ausgeführt werden. Gemeldet hatten sich im ganzen 393 Knaben und 390 Mädchen, wovon 154 Knaben und 161 Mädchen in die Landkolonien, sowie 95 Knaben und 90 Mädchen in die Stadtkolonien aufgenommen wurden. Unberücksichtigt blieben 282 Gesuche. Die Abfahrt der Kolonien erfolgte heute Samstag früh. Von den 7 Knabenkolonien gehen 20 nach Rohrdorf und von den 7 Mädchenkolonien kamen 20 nach Esfringen. Die Rückfahrt erfolgt am 16. August.

Weinberg, 18. Juli. Heute fand im „Hirsch“ hier vor zahlreichem Publikum eine von Schullehrer Müller aus Oberkollbach geleitete Besprechung über Volkswirtschaft statt, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde und eine großartige Aenderung unserer Viehzucht herbeiführen dürfte. Viel Teilnehmer sprachen von gänzlicher Aufgabe der Stierzucht und Einstellung von Milchkühen. Für 1 Liter Milch werden von der Molkerei 9 S bezahlt, bei Zurückgabe der Magermilch 6 S. Wir wünschen dem Unternehmen guten Fortgang.

Hailfingen, 24. Juli. Bei der vorgestern stattgehabten Schultheißenwahl haben von 137 Wahlberechtigten 98 abgestimmt. Stimmen erhielten Hugo Kaiser, Gemeinderat 26, Theodor Baur, Acciser 26, Wendelin Teufel, bisheriger Schultheiß 17, Johs. Sauter, Gemeinderat 11. Die übrigen Stimmen waren zerplittert. Hiernach kommt es der Kreisregierung zu, die Bestätigung dem einen oder anderen der mit den meisten Stimmen bedachten Gewählten zu erteilen. Wie verlautet, soll übrigens Acciser Bauer die Annahme der Wahl abgelehnt haben.

Kirchheim u. T., 22. Juli. Bei der vorgestern und gestern hier abgehaltenen Generalmusterung wurden von 178 Stellungspflichtigen 126 bestimmt ausgehoben. Hievon entfallen auf die Infanterie 88, auf die Kavallerie 14, auf die Feldartillerie 18, auf das Pionierbataillon 2 Mann.

Beßigheim, 23. Juli. In der gestrigen Amtsvorversammlung wurde der Amtskörperschafts-Etat pro 1897/98 beraten. Es betragen die Einnahmen 18,034 M, die Ausgaben 97,056 M, wonach sich ein Defizit ergibt von 79,011 M. Beschlossen wurde, 2400 M der Restverwaltung zu entnehmen und einen Amtsschatzen von 77,400 M—60 S auf 1 M Staatssteuer umzulegen. Unter den Ausgaben sind neu: Die Uebernahme der Kosten der öffentl. Impfung auf die Amtskörperschaftskasse, die Erhöhung des Jahresgebälts der von der Amtskorporation angestellten Straßenwärtter von 400 auf 450 M, sowie im Posten von 2800 M, um mit der Bewalzung der Korporationsstraßen den Anfang zu machen. Für die Zufahrtsstraße zur neuerbauten Neckarbrücke zwischen Gemmingen und Kirchheim wurde die letzte Rate in den Etat aufgenommen. Diese Brücke wird voraussichtlich ende August oder anfangs September dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Wiesensteig, 23. Juli. Mit großer Schnelligkeit durchfuhr vorgestern Abend gegen 4 Uhr ein ganz merkwürdiges Gespann unsere Straßen. Es war ein Motorwagen, mit dem, über Owen, Gutenberg, Donnstetten, Westerheim kommend, Eisenbahnpräsident von Balz in Begleitung von noch 3 Herren hier eintraf und im Gasthof zur Post hier abstieg. Die Herren wurden sowohl von den hies. Beamten und den bürgerl. Kollegien begrüßt, als auch von auswärts verschiedene Herren (zu ihrer Begrüßung erschienen waren. Während des nicht ganz 3 stündigen Aufenthalts der Herren, die über Reiblingen, Weilheim nach Stuttgart zurückfahren, kam das seit einiger Zeit viel ventilirte Eisenbahnprojekt Weislingen—Wiesensteig zur Sprache und es scheint nach allem, was zu vernehmen, daß die Chancen für diese erstrebte Bahn gut stehen. Der Wunsch einer Eisenbahn durch das obere Filsthal nach Wiesensteig ist jetzt nahezu 30 Jahre alt und seit einigen Jahren wird das Zustandekommen dieser Bahn von den interessierten Gemeinden mit lobenswerter Energie verfolgt und es wäre in der That sehr erfreulich, wenn die seit Jahren gemachten Anstrengungen jetzt endlich von Erfolg gekrönt wären. Der Verkehr durch das Thal hin und her ist sehr lebhaft; die Ortshäuser zahlreich und bevölkert und es ist ohne Zweifel, daß die Bahn sich auch finanziell gut stellen würde. Es sind namentlich viel Wasserkräfte vorhanden, die sicher, wenn einmal eine Eisenbahn da wäre, ihre Ausnützung durch Fabriken und größere Geschäfte fänden. Ebenso sind mensch-

liche Arbeitskräfte reichlich vorhanden. In dem großen Ort Deggingen, nahezu 2000 Seelen, ist erst vorigen Sommer eine Korsettfabrik erbaut worden und durch verschiedene auswärtige Geschäfte (Ulm, München) sind Filiale errichtet worden. Es ist sicher anzunehmen, daß nach Erbauung einer Eisenbahn diese lebhaften Anfänge eines regen Industrielebens sich noch reichlich vermehren würden. Die beteiligten Gemeinden und Kreise haben deswegen ganz recht, wenn sie wie auch heute wieder geschehen, sich aufs lebhafteste um das Zustandekommen einer Eisenbahn regen. Hier selbst in Wiesensteig ist schon seit vielen Jahren eine flott betriebene kleine Fabrik; es sind 2 große Brauereien da und auch sonst herrscht sehr lebhafter Verkehr, was die Frequenz der täglich 3mal mit Weislingen verkehrenden Post beweist. Nebenher sind noch stark betriebene Frachtfuhrwerke da. Alles in allem kann man sagen, daß es einer Bahn zwischen hier und Weislingen sicher weder an Fracht- noch Personenverkehr fehlen würde. Unsere Gegend ist landschaftlich schön und sehr gesund. Hier sind seit Jahren schon jeden Sommer Luftkurgäste. Durch eine Bahn würden sicher die Reize unserer schönen gesunden Gegend besser bekannt werden und sicher auch viele Besucher und Bewunderer finden. Möge nur die Eisenbahn bald kommen.

Unterheimbach, 24. Juli. Die erste Sammlung für die Hagelbeschädigten ergab in hiesigem Ort 193 M 30 S, was in Anbetracht des bescheidenen Vermögensstandes der meisten Einwohner ein erklecklicher Beitrag genannt werden kann. In der Filialgemeinde Sedelsbach wurden 89 M 50 S erammelt. Nach Beschluß der Ortsarmenbehörde wurden diese Gelder durch die Sammelstelle des Hohenlohe-Waldenburgischen Wohlthätigkeitsvereins, mit welchem unsere Gemeinden von früher her in Verbindung stehen, an die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins abgeliefert. Eine Sammlung von Naturalien wird nach glücklich eingebrachter Ernte eingeleitet werden.

Grantschen, 24. Juli. In unserem Jammer ist es wirklich erquickend und wohlthuend, daß wir von edlen Menschenfreunden in der Nähe und in der Ferne mit Gaben aller Art bedacht werden. Herr Kaufmann Stähle in Heilbronn übersandte uns Kleiderstoffe, Zuppen, Ziegen u. f. w. 14 Familien konnten damit reichlich bedacht werden; ebenso bekamen wir von Herrn Kaufmann Fischer in Ubingen 10 m Kleiderstoff. Bäckermeister Ulrich Wöfziger von Reutlingen beschenkte uns mit 140 Pfd. Weckknitten, welche reißenden Absatz fanden. Unter herzlichsten Dankesbezeugungen wünschen wir allen Gubern Gottes reichsten Segen für ihre Liebesgaben. Nühmenswert mag auch noch erwähnt werden, daß uns die obere Ziegelei in Reutlingen ausgezeichnete Falzriegel zu ermäßigten Preisen lieferte; auch wurde von der Direktion der Fuhrlohn erlassen.

Saulgau, 23. Juli. Zu der gestern hier stattgefundenen Bezirksrindviehschau wurden vorgeführt: 7 Stück Farren, wovon 6 prämiirt wurden mit je einem 1., zwei 2., zwei 3. und einem 4. Preis, und 46 Stück Kühe. Verteilt wurden: Ein 1., drei 2., vier 3. und sechs 4. Preise; somit kamen im ganzen 20 Preise im Gesamtbetrag von 1700 M zur Verteilung. Das Preisgericht hat sich sehr lobend und anerkennend über den vorzüglichen und musterhaften Viehstand des Bezirks ausgesprochen und es war die Aufgabe desselben, unter den so prächtigen Tieren die preiswürdigsten herauszumustern, keine geringe. — Aus Altshausen geht uns über das Hagelwetter noch ein näherer Bericht zu, aus welchem zu entnehmen ist, daß von den Feldfrüchten über die Hälfte vernichtet und der Schaden in den Hopfgärten zu 80—90 % geschätzt wird.

Pforzheim, 22. Juli. Der hiesige Lebensmittelbedürfnis-Verein, in welchem die Sozialdemokraten vollständig tonangebend sind, hat das Bierbrauer Hof'sche Anwesen hier um 150 000 angekauft, um dasselbe in ein Zentralmagazin umzugestalten. Der Verein zahlt seinen Mitgliedern zwar keine Dividende, giebt die Waren aber zum Einkaufspreis. Trotzdem hat er sich schon ein stattliches Vermögen erworben. Die hies. Geschäftsleute, welche unter der Konkurrenz des Vereins sehr leiden, sind selbstverständlich nicht gut auf denselben zu sprechen. — Hier und in Wildbad wird gegenwärtig dafür agitiert, die württ. Eisenbahndirektion zu veranlassen, einen der auf verschiedenen württ. Bahnstrecken im Nahverkehr mit Erfolg eingeführten Serpillet-Motorwagen zwischen Pforzheim und Wildbad während der Sommermonate ununterbrochen hin- und hergehen zu lassen und zwar mit direktem Anschluß an die sämtlichen in Pforzheim ankommenden wichtigen Züge, wobei die bisher verkehrenden sieben Züge entsprechend reduziert werden könnten.

Pforzheim, 22. Juli. Um bei der bevorstehenden Landtags- und der nächsten Reichstags-Wahl die Verteilung von Flugchriften etc. besonders ausgiebig besorgen zu können, sind die hies. Sozialdemokraten darangegangen, einen Arbeiter-Nachfahrerverein zu gründen. Der Versuch ist im vorigen Jahr schon gemacht worden, damals aber an der Interesslosigkeit der radelnden Sozgen gescheitert. Von Stuttgart aus ist die Sache neuerdings ange-

regt worden und ein Herr Benz von dort hat hier eine Versammlung abgehalten, zu welcher auch Arbeiter-Nachfahrer von Cannstatt, Mannheim und Karlsruhe erschienen waren. 10 hies. Arbeiter haben sich nun bereit erklärt, einem derartigen Verein beizutreten. Das Zustandekommen desselben scheint gesichert zu sein.

Strasbourg, 22. Juli. Am 27. ds. werden in den Frühstunden in Strasbourg zwei unbemannte Luftballons mit Registrierapparaten in die Höhe gelassen. Der Findex eines jeden Ballons erhält, wie der Meteorologische Landesdienst in Strasbourg bekannt giebt, 50 M Belohnung, wenn er den Ballon den diesem beigelegten Anweisungen gemäß behandelt und dem meteorologischen Landesdienst in Strasbourg sofort telegraphisch von dem Auffinden des Ballons Nachricht giebt.

München, 22. Juli. Die Korrespondenz Hoffmann schreibt offiziell: „Die durch einen Teil der Presse laufende Nachricht, daß eine Besteuerung des Fahrrads im Finanzministerium beschlossene Sache sei, ist unrichtig. Seitens der R. Staatsregierung ist die Einführung einer staatlichen Velozipedsteuer in keiner Weise in Aussicht genommen.“

Berlin, 21. Juli. Der bisherige Präsident des Reichsversicherungsamts, Dr. Hübner, der bekanntlich die ihm angebotene Stellung eines Direktors der Aktiengesellschaft Siemens u. Halske angenommen hat, ist am Montag durch Herrn Wilhelm Siemens den Beamten vorgestellt und in seinen neuen Wirkungskreis eingeführt worden.

Berlin, 24. Juli. Das preussische Abgeordnetenhaus lehnte in namentlicher Abstimmung das Verlesgesetz mit 209 gegen 205 Stimmen ab. Dafür stimmten die Konservativen, Freikonservativen und die beiden Nationalliberalen Schoof und Bued.

Der Vorstoß des Bundes der Landwirte zur Herbeiführung eines zeitweiligen Einfuhrverbotes für ausländisches Getreide ist vergeblich gewesen. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die bedeutsame Erklärung, daß eine solche Maßnahme mit den bestehenden Handelsverträgen nicht vereinbar sein würde, so daß dem betreffenden Antrage des Bundes der Landwirte schon dieserhalb nicht stattgegeben werden könne. Diese abweisende Stellungnahme der Regierung zu dem Verlangen des Bundes der Landwirte stand allerdings zu erwarten, die Leiter des Bundes hätten sich also die ihnen gewordene Zurückweisung ersparen können.

Zum Kapital der Frauenfrage ergreift im letzten Heft der „Grenzboten“ eine Frau das Wort, indem sie sich gegen die radikalen Emancipationsbestrebungen wendet. Sie weist in diesem Aufsatz nach, daß die Frau noch recht viel zu thun hat, um auf den ihr eigenen Gebieten der Küche, Schneiderei zc. die Konkurrenz der Männer auszufüllen, und daß die Zimperlichkeit unserer Mädchen vor allem aus der Welt geschafft werden muß, damit sie gesunde Mütter, tüchtige Köchinnen, Schneiderinnen, Pflegerinnen, Landwirtinnen, Meierinnen, Gärtnerinnen zc. werden. Am Schluß heißt es: Gebt unseren Töchtern eine tüchtige Handerziehung, richtet Haushaltungsschulen ein, lehrt Krankenpflege und alle Zweige, die mit dem Haushalt zusammenhängen, und die auch außerhalb des Rahmens der Familie eine lohnende Thätigkeit bilden. Man wende nicht ein, daß es bei dem jetzigen Stand der Industrie vorteilhafter sei, „fertige Sachen“ zu kaufen, daß man alles zum Leben Nötige für billiges Geld fert und fertig erhalte. Das ist nicht wahr, wenn auch Bebel in seinem Buch „die Frau“ das goldene Zeitalter preist, wo die Frau es „nicht mehr nötig hat“, zu Kochen (als ob Kochen nicht ein sehr plaustrielles Geschäft wäre!). Die besteingerichtete Garlücke wird die Speisen immer noch ein gut Teil teurer liefern, als sie im Haushalt hergestellt werden können, von der moralischen Seite natürlich ganz abgesehen. Wenn die Arbeiterfrauen rechnen oder überhaupt nur ernstlich denken könnten, so würden ihnen diese Phrasen wie viele andere gar nicht imponieren. . . . Noch immer lohnt es sich, selbst zu nähen, im Haus Wäsche, Kleider zc. anfertigen zu lassen, Früchte und Gemüse selbst einzulochen, zu baden, zu waschen, zu plätten. Man muß es nur ordentlich verstehen. Aber da sieht der Hacken! Unsern Mädchen wird nicht mehr von Jugend an die Zuverlässigkeit und Erftlichkeit eingebläut, die dazu gehört, und ohne tüchtige Anstrengung läßt sich das alles auch nicht lernen.

Ausland.

Bos (Gudvangen), 23. Juli. Der Kaiser machte gestern Vormittag mit einigen Herren einen zweistündigen Spaziergang und verließ den übrigen Teil des Tages an Bord, während ein anderer Teil der Herren eine Partie nach Stahlheim und zurück ausführte. Nach den abgeänderten allerhöchsten Dispositionen wird in kommender Nacht um 3 Uhr nach Nalme in See gegangen. Das Wetter ist unverändert schön.

Kopenhagen, 23. Juli. Bei Transö wurde gestern eine Brieftaube gefangen mit dem Vermerk: „Nordpol passiert“ Wahrscheinlich liegt auch hier eine Mystifikation vor, denn die Brieftauben Andree's

tragen einen besonderen Stempel, der bei den bisher eingefangenen Tauben fehlte.

Paris, 20. Juli. Nach der „Petite Republique“, ließ heute der frühere Justizminister, Senator v. Thévenet, die Panamauntersuchung deshalb einstellen, weil er durch den Bericht Quesnay de Beaurepaire selbst sehr schwer kompromittiert wurde. Um jeden Verdacht gegen sich abzuwälzen hätte er dann seiner Partei mitgeteilt, er habe sich hierin lediglich dem ausdrücklichen Wunsche Carnots gefügt.

Eine hochwichtige Neuerung ist in Rußland eingeführt worden. Der Justizminister Murawiew hat in Sibirien die liberale Justiz-Ordnung Alexanders II. eingeführt und dort das erste Geschworenengericht eröffnet. Die gesamte russische Presse feiert dieses Ereignis als den Anbruch einer neuen Ära im Kulturleben Rußlands. „Das Reich der Finsternis, der Willkür und der Vergewaltigung der Person und deren Eigentums besteht nicht mehr!“ ruft die „Nowoje Wremja“ aus. Das größte Verdienst an der Verwirklichung des humanen Werkes gebührt dem Zar Nikolaus II. der aus eigener Initiative die Einführung der freiheitlichen Justizordnung von 1864 verfügte und in seinem Handschreiben an den Justizminister Murawiew vom 27. Mai 1897 erklärte, „daß die veraltete und unbrauchbare Justizordnung in Sibirien dem modernen Leben nicht entspreche“. Der Tag des 15. Juli wird für Sibirien denkwürdig bleiben. Von nun an dürften Tausende von Verurteilten und Verbannten nach Sibirien von jenen Leiden befreit werden, denen Polizeiwillkür sie bis jetzt unterworfen hatten.

Philippopol, 23. Juli. In dem Prozeß Boitschew begann gestern das Zeugenhör. Der Gerichtshof wies den Protest der Verteidigung gegen die Vernehmung einer Chansonettensängerin und des Waters der Anna Simon zurück. Letzterer wurde jedoch nicht verurteilt. Die Zeugen bekräftigen die intimen Beziehungen zur Anna Simon sowie die Vaterchaft Boitschews und stellen fest, daß er der Anna Simon wiederholt kleine Summen zukommen ließ. Boitschew leugnet alles ab.

London, 21. Juli. Nach einer bei Loyds aus Southampton eingegangenen Depesche traf daselbst der Liverpooler Dampfer „Sant Willans“, der von Rotterdam nach New-York bestimmt war, mit beschädigtem Bug ein und meldete, daß er gestern bei Owers mit dem belgischen Dampfer „Coucha“, welcher Eisen geladen hatte, zusammenstieß. Der „Coucha“ sank; neun Personen sind ertrunken, sieben gerettet.

New-York, 17. Juli. Infolge der günstigen Ergebnisse der Klondy-Goldfelder in Britisch-Columbia herrscht dort große Erregung. Der Ertrag der Goldfelder wird in dieser Saison auf 5 Mill. Dollar geschätzt. Der Dampfer Portland kehrte mit 68 Goldstücken zurück, welche die glücklichen Besitzer von ungefähr 1 Tonne Gold waren. Der Wert wurde auf rund 1 Mill. geschätzt. Allerdings sollen die Beschwerden für den Goldsucher dort ganz außerordentliche sein. Die Goldfelder liegen in der arktischen Zone; die Sommerzeit dauert nur 3 Monate, das Land selbst bringt keinerlei Substanzmittel hervor und der Transport dorthin ist ein ungemein schwieriger. Die Preise haben eine unglückliche Höhe erreicht. Diejenigen Goldsucher, die zum Schluß der Saison nicht genügende Transportmittel finden, sind äußerster Gefährdung ausgesetzt.

New-York, 20. Juli. Präsident Mac Kinley hat lt. „Frank. Ztg.“ Karl Schurz den Petersburger Botschafter angeboten.

New-York, 21. Juli. Zwei der größten Firmen Amerikas haben es gemeinsam unternommen, sich ein Monopol durch die Patentierung eines neuen kettenlosen Fahrrades zu verschaffen, welches eine Umwälzung des ganzen Radmechanismus veranlassen soll. Die Chefs der beiden Firmen werden morgen nach England abreisen, um sich ihre Erfindung auch in der alten Welt durch Patente zu sichern.

Kleinere Mitteilungen.

Kayh, 22. Juli. Heute Abend brachte ein 8jähriger Knabe seine rechte Hand in eine Futterschneidmaschine; dieselbe wurde ihm total abgeschnitten. Er wurde in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

Freudenstadt, 23. Juli. Die Gebirgsmanöver auf dem Kniebis mit Scharfschützen sind beendet. Seit gestern liegen das bad. Inf.-Reg. 169, das bad. Leibgren.-Reg. 108 und eine Eskadron des bad. Leibdr.-Reg. 20 hier in Quartier. — Der heutige Fremdenbesuch mit 1415 Kurgästen ist weitens der größte, den Freudenstadt bis jetzt aufzuweisen hatte. Die außerordentliche Nachfrage nach Wohnungen giebt der Bauhätigkeit erwünschten neuen Antrieb.

Rottweil, 24. Juli. In einem in Baden liegenden Walde eines Bürgers von Harb, Olt. Oberndorf, löste sich ein 3-4 Ztr. schwerer Stein oben an einer Halde ab und traf den weiter unten mit Stockausgraben beschäftigten 65 Jahre alten Witwer und Tagelöhner Matthias Schmer von Harb, welcher schwerverletzt aufgefunden wurde und bald darauf starb.

Rottweil, 24. Juli. Der zur Zeit im Landesgefängnisse Hall eine Strafe verdächtige Eugen Würdel, Wegbegleiter von Ull hat der Staatsanwaltschaft Hall ein Geständnis abgelegt, daß er der Urheber des vor drei Jahren in Trossingen ausgebrochenen großen Brandes sei, dem etwa 8 Häuser zum Opfer fielen; er sei damals bettelnd von Haus zu Haus und habe im Kerger, daß ihm

teilweise schroff die Thüre gewiesen worden sei, einen sog. Zunderbeutel in ein Haus geworfen, worauf er in eine Wirtschafft gegangen sei und dort abgewartet habe, bis Feuerlärm entstand; er habe auch in Ull einen Brand gestiftet. Was Wahres an der Sache ist, wird die wieder- ausgenommene Untersuchung ergeben. — Am sogenannten Marktenbrunnen, halbwegs zwischen Rottweil und Dellingen fanden heute ein Rottweiler Metzger und der Sternwirt Othertag von hier eine halberdortete menschliche Hand; man ist natürlich sehr gespannt, wie sich dieser unheimliche Fund erklären wird.

Endingen, 23. Juli. Das 4jährige Kind des Ochsenwirts Luppold hier wurde von einem Pferde des Balingen Lohndruckers Marquard, der Gäste zu einer im „Ochsen“ stattfindenden Hochzeit führte, geschlagen und erlitt nicht unbedeutende Verletzungen.

Balingen, 23. Juli. Der Winterlingerer Bursche welcher mit einem Revolver das Mädchen seiner Liebe anstößt ist 20 Jahre alt und heißt Maier. Das Mädchen, welches infolge der Schußwunde gestorben ist, war erst 18 Jahre alt. Nach seiner That entfloh der Bursche in die nahen Wälder, kam jedoch, vom Hunger getrieben, zurück, wurde verhaftet und vorgestern bei der Sektion mit dem Leichnam konfrontiert. Ein Kind im Alter von drei Monaten überlebte die getötete Mutter.

Rudersberg, 23. Juli. Wegen groben Unfugs und Verdachts der Fälschung von Legitimationspapieren wurde gestern Abend der seit einigen Tagen hier in Arbeit stehende, angeblich 24 Jahre alte Malergehilfe Franz Barbon aus Oberelsaß festgenommen und gestern früh dem Polizeibehörden zur Ueberlieferung an das R. Amtsgericht Weiskheim übergeben. Zwischen Oberndorf und Klaffenbach ergriff er jedoch plötzlich die Flucht, durchwatete die Wieslauf und verschwand spurlos im Walde. Der Flüchtige hatte Tags zuvor einen 16jährigen jungen Mann im Uebermut ein Bein entgegengeworfen und in betrunkenem Zustande Slandal verübt, weshalb seine Festnahme und Untersuchung seiner Legitimationspapiere erfolgte.

Heilbronn, 23. Juli. An einem Neubau wurde gestern Nachmittag einem Italiener beim Ausladen von Steinen ein Fuß abgeschlagen. Ein Berschulden trifft niemand. Der Verletzte wurde ins Spital verbracht.

Ravensburg, 23. Juli. In Baiensfurt wollte heute Mittag kurz nach 12 Uhr ein 10jähriger Knabe auf den in die Papierfabrik fahrenden Zug, nachdem derselbe sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, aufspringen, glitt aus und kam so unglücklich unter die Räder, daß ihm beide Beine abgefahren wurden. An seinem Aufkommen wird gewweifelt. Die Fabrikleitung trifft keine Schuld, da das Aufspringen auf einen in Bewegung gesetzten Zug streng untersagt ist. Auch in der Schule wurden die Kinder schon mehrmals davor gewarnt.

Bfrozheim, 23. Juli. Es wurde berichtet, daß neuerdings für einen Zigeuner eine silberne Kette von 1100 Gramm Gewicht angefertigt wurde. Eine noch schwerere silberne Kette im Gewicht von 1500 Gramm ist vor einiger Zeit in der Fabrik des Herrn Fritz Rosenberg angefertigt worden, und zwar ebenfalls für einen Zigeuner. Außerdem ließ derselbe einen Stockknopf in Form einer Eichel anfertigen, welche durch einen Druck zu öffnen ist und einen silbernen Trinkbecher enthält.

Rehl, 22. Juli. Der „Straß. Post“ wird von hier geschrieben: Verschiedene Blätter haben die Schale ihres Spotts darüber ausgegossen, daß ein Fremder, der sich längere Zeit hier aufhielt, als Spion verfolgt werden sollte. Dieser Spott war gar nicht am Plage! Denn es scheint nach den sorgfältigsten Untersuchungen festzustellen, daß wirklich Spionage versucht worden ist. Der Kaufmann Blume aus Leipzig, der unserer Polizei leider in dem Augenblick entwich, als er verhaftet werden sollte, scheint übrigens der weniger Schuldige gewesen zu sein, sein Genosse hatte sich schon früher aus dem Staube machen können, da dessen Logiswirt unterlassen hatte, ihn polizeilich zu melden. Blume und dessen Helfershelfer sollen einem Unteroffizier für die Auslieferung eines Gewehrs 10,000 M. geboten haben.

Hamburg, 23. Juli. Heute früh kenterte auf der Elbe eine Barkasse einer Hamburger Maschinenfabrik mit 45 Arbeitern. 39 derselben wurden gerettet, während 6 Mann ertranken.

Dirschau (Westpreußen), 21. Juli. Ein Luftballon, der heute früh 4 Uhr von Thorn aufgestiegen war, landete hier glücklich 8 Uhr vormittags. In der Gondel befanden sich die Lieutenants vom 11. Feldartillerieregiment Biau und Guritt. Der Ballon hatte eine Höhe von 3000 Metern erreicht.

Paris, 21. Juli. Ein furchtbares Drama hat den letzten Donnerstag zur Nachfeier des Nationalfestes stattfindenden Straßendall in der Rue Coquilliere nahe bei den Markthallen einen Augenblick unterbrochen. Ein Individuum stürzte sich plötzlich auf ein tanzendes Paar und versetzte zunächst dem Manne zwei Messerstiche in den Arm, worauf er die Waffe der jungen Frau tief in die Brust steckte. Sie ließ einen furchtbaren Schrei hören, eilte bis an die Ecke der Rue Cog-Boron und brach dann zusammen, um mehrere Minuten später ihr Leben aufzugeben. Der Mörder wollte sich dann selbst töten, wurde aber daran gehindert. Er ist ein Belgier namens Gorris, der mit der ermordeten Elisa Schenk aus Brüssel nach Paris gekommen war, wo sie ihm von dem von ihm verwundenen Schneider Van Dure abspenktig gemacht wurde. Die Menge ließ sich nur eine kurze Zeit durch dieses Drama in ihrem ausgelassenen Vergnügen lösen und drehte sich wenige Augenblicke nach dem Fortschaffen der blutigen Körper wieder im fröhlichen Reigen.

Sobmezo. Basarhely (Ungarn), 23. Juli. In dem großen, seit Monaten hier schwebenden Giftmordprozeß wurde heute das Urteil gefällt. 4 Frauen wurden wegen Vergiftung ihrer Männer zum Tode, eine Frau und ein Mann zu lebenslänglichem Zuchthaus, ein Mann zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Allerlei.

† Zur Behandlung der Stoppelfelder. Die rationelle Behandlung der Stoppelfelder besteht in dem Anbau von Stoppelgewächsen auf denselben, sei es zum Zwecke der Futtergewinnung, oder auch zum Zwecke der Gründüngung. Jeder Tag, welcher die Stoppel unumgebrochen und unbestellt lieft, ist ein Verlust für die Wirtschaft. Deshalb soll jede Stoppel sofort nach dem Abmähen des Getreides flach gepflügt und mit für den besonderen Zweck geeigneten Pflanzen bestellt werden. Am besten wählt man dafür Pflanzen, die unter den obwaltenden Verhältnissen reiche und sichere Erträge liefern und dabei

den Boden an Stickstoff bereichern, wie z. B. Inlarnatke, Lupinen, Wicken, Erbsen, Bohnen oder auch ein Gemenge der genannten Pflanzen. Um das Gedeihen der eingesäten Pflanzen zu fördern und zu sichern, ist allerdings vor dem Pflügen der Stoppel eine nochmalige kräftige Düngung mit Mineraleüngung z. B. mit 2 bis 3 Ctr. Thomasphosphatmehl und ebensoviele Kainit pro Scheffel notwendig, allein sie lohnt und zwar nicht nur durch die Gewinnung einer großen Masse stickstoffreichen Futters oder Gründüngers, sondern auch durch die höheren Erträge, welche die nachfolgende Frucht bringt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Rottenburg, 24. Juli. (Hopsenbericht.) In den letzten Tagen sind wiederholt kleine, aber für das sehr ausgetrocknete Erdreich nicht genügende Regen niedergegangen. Vor allem sollten wir, da fast sämtlicher Späthopsen nun in Blüte steht, einen ernstlich durchweichenden Regen haben, damit die Blüte ihren gedeihlichen Fortgang hat und sich zur Frucht entwickeln kann. Die Pflanze ist jetzt fast durchgängig von Ungeziefer frei, die von demselben heimgesuchten Pflanzungen beginnen sich etwas zu regen, es ist aber von von einem Fruchtansatz nichts zu bemerken. Die Gesamtlage zusammengefaßt, haben wir die eine Hälfte der Anlagen, welche ordentliche Aussichten hat, bei der zweiten Hälfte bleibt der Ertrag unter mittel.

† Der Getreide-Markt. (Berichtwoche vom 17. bis 23. Juli.) Berliner Privatmeldungen vom Getreidehandel wollen wissen, daß in letzter Woche wegen der Preissteigerungen auf den ungarischen Märkten und der festen Haltung aller auswärtigen Getreidemärkte auch in Deutschland wiederholt höhere Preise für Weizen und Roggen erzielt worden sind. Da aber von dem Berliner Markte wegen der noch immer geschlossenen Getreidebörsen noch immer einheitliche Preisangaben fehlen und die übrigen deutschen Märkte in ihren Zahlenangaben auch sehr zurückhaltend sind, so können wir leider für diese Woche mit Zahlenangaben nicht dienen. Man wird sich in Berlin wohl endlich darüber einigen, in welcher Weise von Sachverständigen auch ohne die offizielle Börse zuverlässige Preisnotierungen für Getreide zu ermitteln sind.

Mitteilung des Vereins zur Hilfe in außerordentlichen Nothandsfällen auf dem Lande.

Im Auftrag unserer Unterstützungskommission erlaube ich mir Folgendes zu gefälliger Beachtung an die Hand zu geben: Unser Verein hat nach § 1 seiner Statuten die Aufgabe, für bedrängte würdige Angehörige armer ländlicher Gemeinden in Fällen außerordentlicher Not eine wirksame Beihilfe zu leisten. Er bezweckt mit seiner ökonomischen Unterstützung stets auch die sittlich-religiöse Erziehung. Er hat nicht die Absicht, die unterstützungspflichtigen Gemeinden zu entlasten oder für die alimentationspflichtigen Verwandten einzutreten; vielmehr bezieht er sich damit, im Einvernehmen mit den Ortsbehörden die kirchliche oder freiwillige Thätigkeit zu ergänzen. Demgemäß bitten wir, in Fällen gewöhnlicher Armut, für welche die gesetzliche Unterstützung einzutreten hat, etwa beabsichtigte Gesuche zurückzuhalten. Ebenso müssen wir alle diejenigen Fälle abweisen, wo die Ortsarmenbehörde wegen noch nicht erlangten Unterstützungswohnsitzes umgangen werden will, indem unser Verein das Anwachsen solcher Armen an ihrem jeweiligen Wohnsitz nicht begünstigen kann. — Bei Benützung unseres Fragebogens bitten wir die Frage 18 so zu fassen: Welche Bewilligung wird sonach durch das gemeinschaftliche Amt auf Grund der von ihm angestellten Beurteilung des Falls von unserem Verein erbeten? Was den gegenwärtig obwaltenden großen landwirtschaftl. Nothand betrifft, wie derselbe durch den schweren Hagelschlag vom 30. Juni bis 1. Juli in weiten Kreisen unfres engeren Vaterlands herbeigeführt wurde, so müssen wir zunächst mit Unterstützungen zurückhalten, da die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins die erforderliche Hilfeleistung in ausgedehntem Maße organisiert und die Regierung selbst die entsprechenden Einleitungen getroffen hat, teils um den Amtskörperchaften und Gemeinden der betroffenen Bezirke mit Anlehen unter die Arme zu greifen, teils um durch Ausführung von Straßen und Flußbauten in den nothleidenden Gegenden Verdienstgelegenheit zu schaffen. Wir werden aber, sobald die Regierung im Verein mit der Centralleitung ihre den leidenden Bezirken zugewandte Fürsorge abgeschlossen haben wird, gerne bereit sein, nach Maßgabe unserer Mittel etwa noch vorhandene Lücken auszufüllen, zur Ausgleichung gewisser unvermeidlicher Unbequemlichkeiten in der Verteilung beizutragen, bezw. in besonders dringenden Einzelfällen unsere Unterstützung eintreten zu lassen. Bis dahin bitten wir etwaige Gesuche, die für eine vom Hagel getroffenen Familie aus jenen Gegenden an uns gerichtet werden wollen, zurückzustellen. Gesuche aus den Nothandbezirken, welche mit dem Gewitterschlag nicht zusammenhängen und somit aus den zusammenfließenden Geldern eine Berücksichtigung nicht zu erwarten haben, würden wie üblich von uns in Behandlung genommen werden können. Stuttgart, im Juli 1897.

Der Verein zur Hilfe in außerordentlichen Nothandsfällen auf dem Lande. Schriftführer: Stadtpfarrer Umfried.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 80 Pf. bis 100 Pf. 18.65 p. Meter, glatt gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. f. Hoff.) Zürich.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.	g. ganz.	Kleib f.	M. 1.95.
7 m Wafschstoff, waschlich			2.40.
6 „ solides Stoff			3.—
6 „ Sommer-Roupaute, dplbr.			4.50.
6 „ Alpaka doppelbreit			4.55.
7 „ Mouffeline laine, gar. reine Wolle, g. Kleib f.			4.55.

Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschstoffen — zu extra reduzierten Preisen — versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Muster auf Verlangen franco. — Modestilber gratis. Versandhaus: Oettinger u. Co. Frankfurt a. M. Separat-Abteilung für Herrenstoffe. Burgin zum ganzen Anzug M. 4.05. Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiserschen Buchhandlung (Emil Jaiser) Ragnol.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.
Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
 1. Im Register für Einzelfirmen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Nagold.	19. Juli 1897.	Gottlieb Benz, Nagold.	Gottlieb Benz, Sägmühlebesitzer und Holzhändler in Nagold.	Geschäft und Firma ist vom bisherigen Inhaber durch Kauf auf dessen Sohn gleichen Namens überge- gangen. B. U. Amtsrichter Lehmann.

Herzlichen Dank.
 Gelegentlich einiger Hinderaufführungen
 sind von den Zuschauern im ganzen
70 Mk. gespendet worden. Abgeliefert
 wurden davon 20 *M* an die Hagel-
 beschädigten in Nacholzheim, 50 *M*
 an G. W. Zaiser für die Hagelbeschädigten
 im Hohenlohischen.
 B. B.
 Frau Prof. K. W.
 Zwischen Wildberg und Nagold ist
 eine Kolle Siebreife verlorengegangen.
 Man bittet dieselbe gegen Belohnung ab-
 zugeben im „goldenen Adler“ in Nagold.
Rechnungsformulare
 bei **G. W. Zaiser.**

Essringen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des
Johann Jakob Dengler, Zimmermanns dahier,
 bringt der Unterzeichnete aus freier Hand gemäß Beschlusses der Gläubiger-
 versammlung die Liegenschaft des Dengler, nämlich:
 Markung Essringen:
 Nr. 113. 1 a 53 qm. Ein 2stöckiges Wohnhaus, Scheuer und Keller unter
 einem Dach, sowie Hofraum.
 Nr. 197. — „ 76 „ Garten.
 Gesamt-Anschlag 1500 *M* — *S*.
 Markung Essringen und Wildberg:
 ca. 5 Morgen Acker und
 ca. 3 Morgen Wiesen.
 Gesamt-Anschlag 2370 *M* — *S*.
 am nächsten
 Donnerstag den 29. d. M., vormittags 9 Uhr,
 auf hiesigem Rathaus im erstmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu
 Kaufsliebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß wegen der Ernte
 höchstens 2 Verkäufe stattfinden und bei annehmbaren Angeboten auf die Acker
 sofort der Zuschlag erfolgt. Jeder Steigerer hat einen tüchtigen Selbstzähler-
 bürge, auswärtige Liebhaber und deren Bürgen haben außerdem Vermögens-
 zeugnisse neuesten Datums mitzubringen.
 Den 24. Juli 1897.
 Konkursverwalter:
 Notariats-Off. Bahl von Altensteig.

Gültlingen.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten widmen
 wir die traurige Nachricht, dass unser lieber
Ernst
 nach langem Leiden im Alter von 21 Jahren zur
 ewigen Ruhe eingegangen ist.
 im Namen der trauernden Familie:
Schullehrer Jäger.

Nagold.

Die Stadtgemeinde Nagold bringt den
Dinkel-Ertrag
 von ca. 3 Mrg. im „Wasser“ und den
Haber-Ertrag
 von ca. 1 Mrg. auf der „unteren Breite“
 am nächsten **Mittwoch** den 28. ds. Mts.
 und zwar ersteren **abends 6 Uhr**, letzteren **abends 7 Uhr** an Ort und
 Stelle zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Den 26. Juli 1897.
 Stadtpflege:
 Benz.

Nagold.

Eine große Auswahl neuer Sopha's jeder Art; ebenso einen gebrauchten Braun, Sattler.

empfehlen zu billigen Preisen.

Repsstroh-Versteigerung.

Auf dem **Dürenhardter Hof** Station Gündringen werden am **Donnerstag**
 den 29. Juli, nachm. 3 Uhr
mehrere Hundert Zentner Repsstroh
 in größeren und kleineren Partien versteigert.
Freiherrl. v. Münch'sche Gutsverwaltung.
 Hr. Hege.

Nagold.

Kartoffeln
 neue Lauffener, frische Sendung ein-
 getroffen, solche empfiehlt nebst
Ia. Endiviensalat
Fr. Schuster.
 Wildberg.
 Unterzeichneter verkauft
3000 Liter
Wahlheimer Rotwein
 über die Ernte sehr billig.
Krichbaum,
 Käferei u. Weinhandlung.

Nagold.

Verloren! gegangen ist
 gestern Sonntag ein
Reutl. Kirchenbauilos.
 Der Finder wird gebeten,
 dasselbe in der Druckerei
 dieses Blattes abzugeben.
Oberjettingen.
Zugelaufen
 ist mir eine **Ulmer-Dogge** (Rübe),
 schwarz mit weißer Brust. Der Eigen-
 tümer kann dieselbe gegen Bezahlung
 des Futtergelds und Einrückungsgebühr
 abholen bei
Wilh. Fortenbacher.

Friedrich Benz, Nagold
 liefert
alle Systeme Fahrräder.

Lager in vorzüglichen
Badenia-Courermaschinen



Weltgönndste Garantie.

Sämtliche Bestandteile auf Lager. Anleitung nebst Lernrad gratis.
 Eine Partie guterhaltene ältere Räder auf Lager von 45 *M* an.

Nagold.

Seidene Bandreste
 empfiehlt billigt
Herm. Brintzinger,
 in der hintern Gasse.

Nagold.

Prima neues Roggenstroh
 ist zu haben bei
Ehr. Schuon, Insel.

Solländ. Unibertrossen und seit
 1881 benützt! 10 Pfd.
Tabak. B. Becker in Zofen a. S. (1)

Oberschwandorf.

Ein Lehrjunge
 kann sofort eintreten bei
Mühlebesitzer Napp.

Nagold.

Ein älteres, zuverlässiges Mädchen,
 das selbständig kochen und alle Haus-
 haltungsarbeiten pünktlich besorgen kann,
 findet bis 1. September in einem guten
 Hause in Stuttgart bei hohem Lohn
 eine bleibende Stelle. Näheres bei
Frau Gottlob Schmid.